

Leseprobe 1. Akt

# SCHIFF ÜBER BORD!

Komödie in 2 Akten von

Dani von Wattenwyl

Österreichische Version

©



Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau

## Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist in Österreich und Südtirol ausschließlich zu erwerben bei:

©



Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau

## Personen (ca. Einsätze)

Anton Anker (250)	Kapitän
Harry Schöner (214)	Steuermann
Michail Mechanski* (75)	Mechaniker/Koch, spricht hochdeutsch mit russischem Akzent
Eva Vogel (77)	Unterhaltungschefin
Billy Bob John James (155)	Kreuzfahrt-Chef
Jessica James (39)	Frau vom Chef
Lorena Frizzante (70)	Freundin vom Chef
Viktor Kummer (68)	vom TÜV
Marlene Brando (58)	Dauergast

*\*Michail kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame gespielt werden*

Zeit:	Ende 2010er Jahre
Ort der Handlung:	an Deck eines Flusskreuzfahrtschiffes
Dauer:	ca. 120 Min

## Bühnenbild:

Es ist Sommer, wir befinden uns unter freiem Himmel an Deck des Donaukreuzfahrtschiffes Sausewind.

Links deutet ein Gebäude den Eingang zu den Kabinen, zum Esssaal und zur Bar an. Das rechte, angeschnittene Gebäude führt zum vorderen Teil des Schiffes mit Bibliothek, Fitnessraum und Steuerraum des Schiffes. Das rechte Gebäude ist doppelstöckig, es verfügt also über einen kleinen Balkon, der direkt zum Steuerraum führt. Mittig stehen ein paar Liegestühle, Sonnenschirme spenden etwas Schatten. Ein etwas erhöhtes Geländer zieht sich im hinteren Bereich von einer Seite zur anderen. Man sieht hinter dem Geländer die Skyline von Wien (oder anderer Ort an einem Fluss). In der linken Hälfte steht noch eine typische Freiluft-Schiff-Bar, fest verankert, damit sie jedem Wetter trotzen kann. Die drei Bar-Stühle, die davor stehen, sind ebenfalls fest im Boden verschraubt. Der gesamte Deckboden ist aus Teakholz. Typische Kreuzfahrtschiffutensilien wie Rettungsringe, Shuffleboard-Markierung, Golfmatte, etc. verzieren zusätzlich das Deck und lassen keinen Zweifel offen, dass wir uns an Deck auf einem Kreuzfahrtschiff befinden. Das gesamte Deck, wie auch alle sich darauf befindende Dinge zeigen deutlich auf, dass das Schiff etwas in die Jahre gekommen ist, zwar nicht heruntergekommen, aber etwas altersschwach.

## Inhaltsangabe:

Eine Kreuzfahrtschiff-Flotte wird von einer großen Gesellschaft aufgekauft. Da die neue Besitzerfirma gewinnorientiert ist, drängt sie natürlich sofort auf Kostenreduktionen. Das kleine Kreuzfahrtschiff «Sausewind» steht nun im Fokus dieser Restrukturierungen. Weil das Schiff seit Jahren schlechte Passagierzahlen aufweist, wird der Crew sehr schnell klar, dass sie wegrationalisiert wird, wenn nicht ein Wunder geschieht. Als die Crew mitbekommt, dass der oberste Boss der Besitzerfirma persönlich vorbei kommt, um sich bei einer Reise selber einen Eindruck über das Schiff zu verschaffen, sieht die Crew ihre Chance. Sie wollen dem Chef ihr Schiff von der besten Seite präsentieren. Doch leider gibt es kaum Passagiere, worauf die Crew beschließt, dass alle Crewmitglieder neben ihrer normalen Arbeit an Bord auch noch Passagiere spielen müssen. So soll der Eindruck erweckt werden, dass das Schiff ausgebucht ist ... hoffen sie zumindest. Mit viel (Un-)Geschick probieren sie, diesen Mehrfachrollen gerecht zu werden, aber da sie ja noch einen Job auf dem Schiff ausüben müssen, kommt das Lügengebilde langsam ins Wanken. Ob sich die Crew dennoch retten kann sei an dieser Stelle nicht verraten...

Eine turbulente Verwandlungs- und Verwechslungskomödie zum Tränen lachen!

# 1. Akt

1. Szene:

Viktor, Michail

*(Vorhang geht auf, man hört kreischende Möwen, das Schiffshorn gibt einen langen, bassigen Ton von sich. Michail Mechanski und Viktor Kummer betreten von rechts das Deck. Mechanski trägt einen Overall und hat Ölflecken im Gesicht und an den Händen. Kummer ist sehr bieder gekleidet. Er trägt ein zu kleines, kariertes Sakko mit zu kurzen Hosen und eine Fliege. Seine Nase ziert eine 70er-Jahre-Brille. Kummer blickt kritisch auf sein Klemmbrett, während sich Mechanski mit einem dreckigen Lappen die Hände sauber reibt.)*

Viktor: Eieieieiei... ich muss Ihnen sagen, Herr Mechanski, dass mich die Schiffs-inspektion in Ihrem Maschinenraum nicht wirklich überzeugt hat!

Michail: *(spricht mit russischem Akzent)* Warum?

Viktor: *(verdreht empört die Augen)* Warum? *(schaut auf sein Klemmbrett)* Ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll! Zum Beispiel: Die Doppelnetzauf-hängung vom mechanischen Öl-Antriebsmittelmotor-Flansch ist nicht nur rostig, sondern auch undicht! Dann ist die induktorische Flusssdichte vom Antriebsmagnet indifferent mit der Parallelstossrichtung vom Vergaserteil-kopf! *(blättert kopfschüttelnd um, ist empört)* Oder die Phasedrehzahlmitte vom Stromzufuhrzähler hat mit der vorgeschriebenen Permittivitätszahl nach EU-Norm so rein gar nichts am Hut! Und das sind nur ein paar Beispiele einer ganzen Reihe von Beanstandungen! Ich sage Ihnen ganz ehrlich, es sieht nicht gerade rosig aus. Haben Sie das verstanden?

Michail: Ich habe nur Rose verstanden.

Viktor: Und wenn ich daran denke, dass ich mir erst den Maschineraum angesehen habe, dann graut mir vor dem, was ich sonst noch bei dieser Inspektion auf dem Schiff entdecke. Ich traue mich kaum noch hinzusehen!

Michail: Dann machen Sie Augen zu und Problem ist gelöst.

Viktor: Herr Mechanski, ich habe zwar keine Ahnung wie bei Ihnen zuhause so eine Schiffsinspektion durchgeführt wird, aber hier in Österreich nehmen wir das sehr ernst! *(schaut sich um)* Und dass mich noch nicht einmal Kapitän Anker begrüßt hat, macht sich auch nicht besonders gut. Er weiß doch, dass heute die Inspektion mit mir ansteht!

Michail: Eben!

Viktor: Herr Mechanski....

Michail: Nennen Sie mich Michail.

Viktor: Nein danke, wir bleiben beim Sie, ich bevorzuge die Höflichkeitsform.

Michail: Das ist aber nicht höflich.

Viktor: *(wird immer ungeduldiger, redet sich in Rage)* Ich weiß nicht, ob es Ihnen bewusst ist, aber wenn die Inspektion nicht zu meiner Zufriedenheit ausfällt, dann ist Schluss mit Flusskreuzfahrten auf der MS Sausewind!

Michail: Wer wird denn gleich so ausflippen. *(legt Viktor einen Arm um die Schulter)* Trinken wir ein, zwei Vodka und die Welt sieht gleich wieder viel fröhlicher aus!

Viktor: *(löst sich empört aus der Umarmung)* Ich trinke doch nicht während der Arbeit! *(streng)* Und Sie trinken hoffentlich beim Arbeiten auch nicht!?

Michail: *(fühlt sich ertappt)* Ich arbeite ja nicht!

Viktor: Also im Moment sehe ich schwarz für Ihre TÜV-Plakette! Was Sie brauchen ist viel mehr eine Baubewilligung.

Michail: *(versucht zu schlichten)* Aber Herr Dummerl...

Viktor: *(energisch)* Kummer!! Äh .... Kummer!! Viktor Kummer!

Michail: *(salutiert)* Freut mich, Michail Mechanski, Schiffsmechaniker. Also Herr Kummer, warum sind Sie heute so streng? Schauen Sie sich um, die MS Brausewind...

Viktor: *(korrigiert ihn)* Sausewind!

Michail: Sag ich ja... das Schiff ist doch in einem Top-Zustand! *(geht zum Geländer, rüttelt daran, hat unverhofft ein Stück Geländer in der Hand; er versucht es hinter dem Rücken zu verstecken)* Das ist ein Schiff, da ist immer irgend etwas Kleines locker. Aber deswegen sinkt das Schiff doch nicht, also schlage ich vor, dass wir nicht alles so eng sehen! Ich sage immer: Leinen über Bord und schon sind die Sorgen fort! *(befestigt hinter dem Rücken wieder das lose Stück Holz am Geländer)*

Viktor: *(zeigt sich unbeeindruckt, schaut auf sein Klemmbrett)* Wenn der Maschinenraum schon so ausgesehen hat, dann möchte ich gar nicht wissen, was mich bei dieser Inspektion in der Küche erwartet.

Michail: Die Mäuse werden Sie dort freundlich empfangen!

Viktor: Wie bitte?! *(schaut sich um)* Könnte ich jetzt bitte mit dem Küchen-Chef sprechen? *(schaut auf Klemmbrett)* Wo ist Michél le Technisien?

Michail: *(reißt sich in einem Ruck den Blaumann vom Leib, so wie das Stripper mit ihren Hosen machen, darunter trägt er weiß/schwarz karierte Hosen und eine Kochjacke)* Et voilà! *(er hat nun einen französischen Akzent)*

Viktor: *(verdutzt)* Aber Sie sind doch der Schiffsmechaniker?  
Michail: Und der Bordkoch. Wir sind ein kleines Schiff, wir müssen sparen.  
Viktor: *(ungläubig)* Aber Sie sind doch Michail Mechanski!  
Michail: *(korrigiert ihn)* Michél le Téchnisien! Et voilà!  
Viktor: *(kann es immer noch nicht fassen)* Und Sie kochen hier auch noch?  
Michail: Oui! Also ich werfe Sachen in die Pfanne und hoffe!  
Viktor: *(zu sich)* Auf was für einem Schiff bin ich hier nur gelandet! Also, dann zeigen Sie mir doch einmal Ihre Küche, Herr Mechanski.  
Michail: Le Téchnisien!  
Viktor: Wie auch immer. Ich bin ja gespannt, wie es dort drinnen aussieht.  
Michail: In meiner Küche kann man vom Boden essen! *(kurze Pause)* Man findet immer etwas!

2. Szene:  
Harry, Anton

*(Sie gehen links ab. Harry Schöner tritt kurz darauf von links auf. Er trägt Schiffsoffzier-Uniform, weiße Hose, weißes Hemd und drei Goldstreifen auf den Schultern. Er hat ein Blatt Papier in der Hand. Nervös und eilig läuft er auf die rechte Seite zum Steuerhaus und schaut zum Balkon hinauf.)*

Harry: *(ruft hoch)* Käptn! Käptn!

*(In diesem Moment zieht gerade eine Möwe von rechts nach links vorbei. Es ertönt ein Schuss, die Möwe stürzt ab. Kurz darauf erscheint Kapitän Anker mit einem kleinen Gewehr auf dem Balkon. Auch er trägt Uniform, aber mit Mütze. Seine Schultern zieren vier Goldstreifen.)*

Anton: So, wieder eines weniger dieser lästigen Viecher.

Harry: Wieso haben Sie denn die Möwe erschossen?

Anton: Aus Notwehr.

Harry: Notwehr?

Anton: Die kreischen immer so am frühen Morgen und das stört meine Ohren.  
*(schaut vom Balkon in die Ferne, ruft erstaunt)* Oh, Land in Sicht!

Harry: Käptn, wir haben schon angelegt!

Anton: Aha, wo?

Harry: In Wien, Nussdorf.

Anton: Seit wann?

Harry: Seit gestern Abend, Sie selber haben ja das Schiff gelandet.

Anton: Gelandet! Das ist doch kein Flugzeug! Sie sollten das ja wissen, Herr Schöner, als mein Steuermann! Gelandet! Das ist ein Schiff! Vorne ist der Bug, hinten ist das Heck und zu diesem Teil, auf welchem Sie stehen, sagt man nicht Fussboden sondern Deck. Merken Sie sich das gefälligst, sonst werfe ich Ihr nächstes Gehalt durch eines dieser runden Fenster da unten, eines dieser... .. eines dieser... (*zeichnet das Fenster in der Luft*)

Harry: Bullaugen.

Anton: Sag ich ja! (*kurze Pause*) Was gibts es so Dringendes?

Harry: Aber bitte nicht aufregen.

Anton: (*regt sich schon auf*) Ich rege mich nicht auf! Ich rege mich nie auf!

Harry: (*seufzt*) Ich habe leider schlechte Nachrichten.

Anton: Hat sich wieder meine Ex-Frau gemeldet? Das regt mich gleich auf!

Harry: Nein, schlimmer. Ich erhielt eben das Schreiben, dass unsere Besitzerin, die Schifffahrtsgesellschaft „Europakreuzfahrten GmbH“, wie bereits angekündigt, verkauft wurde.

Anton: Das heißt also, meine geliebte MS Sausewind geht in andere Hände über. (*seufzt*) Wir haben das ja gewusst. Und was steht noch in diesem Schreiben?

Harry: Da steht...

Anton: (*unterbricht ihn*) Moment, ich komme zu Ihnen hinunter. (*läuft hinunter*)

Harry: (*setzt wieder neu an*) Da steht, dass wir von einer großen amerikanischen Kreuzfahrtgesellschaft aufgekauft wurden.

Anton: (*unten angekommen*) Von wem?

Harry: (*sucht auf dem Blatt*) Moment, das ist... die Firma Royal Jelly Bubble-Cruises. Die haben sich vor allem auf riesige Kreuzfahrtschiffe auf dem Meer spezialisiert.

Anton: Und warum wollen die meine MS Sausewind? Wir fahren ja nur die Donau hinauf und wieder hinunter! Und groß ist diese Nussschale ja auch nicht.

Harry: Wahrscheinlich weil unsere ehemalige Besitzerin „Europakreuzfahrt GmbH“ zwei sehr erfolgreiche Schiffe auf dem Meer hat.

Anton: (*genervt*) Ich weiß, die MS Caracho und die MS AHV.

Harry: Eben.



Anton: Die beiden Käpt'ns dieser Schiffe haben mir anlässlich jeder Betriebsfeier unter die Nase gerieben, wie toll besetzt ihre Schiffe mit Passagieren seien und wie toll es doch sei auf dem weiten, endlosen Meer. Das bringt mich dermaßen auf die Palme!!

Harry: Nicht aufregen, denken Sie an Ihr Herz.

Anton: (*genervt*) Ich rege mich ja gar nicht auf!

Harry: Leider sind Flusskreuzfahrten nicht mehr so beliebt wie früher.

Anton: (*siniert*) Leider, leider. Können Sie sich noch daran erinnern, wie die MS Sausewind bis auf die letzte Kabine ausgebucht war?

Harry: Ja, das waren noch Zeiten.

Anton: Es gab sogar eine Zeit, da musste man sich auf einer Warteliste eintragen lassen, damit man überhaupt die Chance bekam, eine Kajüte buchen zu können.

Harry: Stimmt! Sogar unsere Kapitän-Suite, also die größte, teuerste und somit luxuriöseste Kabine, war immer ausgebucht!

Anton: Können Sie sich noch an die Reise von Wien ans Schwarze Meer erinnern?

Harry: Wir hatten so starken Wellengang – das ganze Schiff hat so furchtbar geschaukelt.

Anton: Vo wegen Wellengang! Wir hatten 12 neuvermählte Hochzeitspaare an Bord! Diese sind alle gleichzeitig in ihre Kabinen verschwunden! (*seufzt*) Das waren noch schöne Zeiten. Und wie viele Gäste haben wir aktuell?

Harry: Eine. Frau Brando.

Anton: Frau Marlene Brando, die treue Seele.

Harry: Die Dame im besten Alter hat sich entschieden, sich pensionieren zu lassen und aus dem Berufsleben als Schauspielerin auszusteigen.

Anton: Sie ist ja auch an allen großen Häusern der Schweiz, Deutschland und Österreich aufgetreten.

Harry: Und seit sie nicht mehr arbeitet, hat sie hier auf unserem Schiff eine Kabine auf Dauer gebucht.

Anton: Ich hab sie gern, die rüstige Dame. Leider konnten wir ihr bis zur jetzigen Stunde nicht ausreden, sich vollständig nackt an Deck zu sonnen.

Harry: Aber immerhin macht sie das jetzt vorne am Bug, so wie wir es empfohlen haben. Und außerdem ist sie ja der einzige Passagier, also sieht das ja niemand.

Anton: Doch, ich! Wie alt ist Frau Brando jetzt?

Harry: Sie behauptet, sie bewege sich gegen die 60!

Anton: *(lacht)* Schon klar! Und aus welcher Richtung?

Harry: Ich kann Frau Brando gut leiden, sie ist immer so lustig. Ich habe sie in den letzten Jahren lediglich einmal etwas eingeschnappt erlebt, als ich ihr den neuen Fitnesskurs für ältere Leute anbot. Eigentlich war der wie auf sie zugeschnitten, aber sie wollte ihn trotzdem nicht besuchen.

Anton: Vielleicht lag es auch am Titel des Kurses.

Harry: Denken Sie?

Anton: War wahrscheinlich nicht so geschickt: Turne bis zur Urne!

Harry: Und weil sie ja der einzige Passagier war, nahm sie es doch sehr persönlich.

Anton: Ich glaube, wir müssen die Tatsachen so sehen wie sie nun einmal sind. Die schönen Zeiten auf der MS Sausewind sind vorbei. Bald wird die neue Besitzerin feststellen, dass unser Schiff schon seit längerem fast keine Passagiere mehr hat... und dann wird sie eingestampft.

Harry: Oh jee.

Anton: Dann ist endgültig alles aus und vorbei und ich verdiene mein Geld mit dem Aufblasen von Gummibooten auf dem Wörther See.

Harry: Halt, halt, eine kleine Chance gibt es noch!

Anton: Da möchte ich bloß wissen welche?!

Harry: Gemäß dem Schreiben möchte sich der Chef der Royal Jelly Bubble-Cruises persönlich ein Bild unseres Schiffes machen. Aus diesem Grunde wird er, mit Partnerin, als Passagier mitreisen.

Anton: *(schöpft Hoffnung)* Dann ist also noch nicht alles verloren! Wir werden ihm die MS Sausewind von der besten Seite präsentieren! Wir polieren jede Türklinke, jedes noch so kleine Rostfleckchen wird übermalt und jedes Stäubchen entfernt! Die MS Sausewind wird glänzen wie noch nie! Wann wird er denn an Bord kommen, dieser Kaugummi-Striezel?

Harry: Royal Jelly Bubble-Cruises!!

Anton: Eine aufgeblasene Landratte!

Harry: *(winkt ab, schaut in das Schreiben)* Laut dem Schreiben... *(erstarrt)* ...heute!

Anton: Waaas? Schon heute! Herr... ach Blödsinn, was soll das höfliche Getue! In der Not müssen Seemänner zusammenhalten, ich bin Anton!

Harry: *(erfreut)* Freut mich, ich bin Harry.

Anton: Also Harry, pfeife mir sofort meine Crew zusammen, wir müssen noch einiges erledigen, bis der Chef hier auftaucht. Wie heißt er überhaupt?

Harry: *(schaut erneut nach)* Das ist Mister Billy Bob John James.

Anton: Was? Hat der denn nur Vornamen?

Harry: So steht es hier.

Anton: Diese Amis! Wir müssen alle unsere Kräfte auf den neuen Chef konzentrieren.

Harry: Da gibt es nur noch ein kleines Problem.

Anton: Und welches?

Harry: Heute ist doch noch die Schiffsinspektion! Herr Kummer vom Schiffs-TÜV hat sich bereits den Maschinenraum angesehen und er war, gemäß Aussage von Herr Mechanski, gar nicht zufrieden!

Anton: Mast- und Schotenbruch, der ist ja auch noch hier! Wenn wir von diesem Kummer die Zulassung nicht bekommen, dann bringt es auch nichts, wenn wir bei diesem Johnny John James von der Bibbeli-Babbeli-Boo-Cruises einen guten Eindruck machen.

Harry: Er heißt Billy Bob John James und ist von der Royal Jelly Bubble-Cruises.

Anton: Wie auch immer, diese zwei Herren sollten sich besser nicht begegnen. Wer weiß, was ihm Kummer alles über unser Schiff erzählt. Das müssen wir unbedingt verhindern! Harry, du wirst dafür sorgen, dass sich die beiden nicht begegnen.

Harry: Und wie soll ich das anstellen? Das Schiff ist ja nicht so riesig!

Anton: Egal, lass dir was einfallen. Und jetzt hol mir doch die ganz Crew an Deck. Aber sofort!

Harry: *(nimmt Funkgerät zur Hand)* An alle Crew-Mitglieder der Sausewind: Sofort an Deck! Ich wiederhole: Sofort an Deck zum Käpt'n! Das ist keine Übung!!

3. Szene:  
Harry, Anton, Marlene

*(Marlene Brando taucht auf, eine ältere, gut gekleidete Dame.)*

Marlene: Herrlich, diese frische Luft! Ich bin immer wieder gerne hier in Wien! Das ist ja meine Heimatstadt! Guten Morgen, Herr Schöner, guten Morgen, Herr Kapitän.

Beide: Guten Morgen, Frau Brando.

Anton: *(zu Harry)* Ah, und heute sogar gekleidet.

Harry: Psst!

Anton: Lass das „psst“, das regt mich auf!

Marlene: Nicht aufregen, Käptn, denken Sie an Ihre Gesundheit.

Anton: *(genervt)* Ich rege mich ja gar nicht auf!

Marlene: Ich habe gar nicht mitbekommen, wann wir gestern Abend hier in Wien angelegt haben, dabei wollte ich das doch auf keinen Fall verpassen!

Harry: Sooo spektakulär war das nun auch wieder nicht.

Marlene: Wissen Sie, wenn man in meinem Alter einen Termin um acht Uhr hat, dann beginnt man am besten schon um halb sieben mit drei Kaffee vorzuglühn, damit man dann auch wach bleibt. *(ärgert sich)* Und trotzdem bin ich eingeschlafen!

Harry: Ja ja, die Seeluft macht nicht nur müde, sondern auch glücklich.

Marlene: Allerdings. Aber die Seeluft hat auch seinen Preis!

Anton: Sie könnten ja auch in ein Fischgeschäft gehen, dort wäre die Seeluft günstiger.

Marlene: *(lacht, atmet tief durch)* Ach, Kapitän Anker, das ist genau das, was mich jung erhält. Frische Luft, lustige Leute und keinen Termindruck. Auf dem Schiff fühle ich mich doch glatt 20 Jahre jünger!

Harry: Vermissen Sie die Schauspielerei denn überhaupt nicht?

Marlene: Doch schon, jedenfalls immer wenn ich in Wien bin. Hier bin ich ja am Burgtheater *(sie pricht es affektiert und nasal aus)* auf der Bühne gestanden. Stellen Sie sich vor – am heiligen Burgtheater!

Harry: Ich muss Ihnen gestehen, die Schauspielerei ist ein großer Traum von mir. Schon als kleiner Bub habe ich kleine Rollen gespielt.

Marlene: Ach ja? Was haben Sie denn so gespielt?

Harry: Also im letzten Theaterstück habe ich einen Mann gespielt, welcher seit 18 Jahren verheiratet war.

Anton: Also war es wohl keine Sprechrolle.

Harry: *(ignoriert Antons Einwurf)* Und einmal spielte ich sogar den Ritter von Nazareth!

Anton: *(zu Marlene)* Wohl eher den Tripper vom Lazarett.

Marlene: Herr Schöner, wenn Sie daran glauben, Schauspieler werden zu können und weiterhin daran arbeiten, dann wird es ganz sicher auch eines Tages klappen mit einem professionellen Enament.

Harry: Mit was?

Marlene: Mit einem Enament.

Harry: Sie meinen mit einem „En-GAGE-ment“.

Marlene: Nein, Gage gibt es keine!

Anton: Liebe Frau Brando, bitte entschuldigen Sie uns, wir haben ein äußerst wichtiges Meeting.

Marlene: Aber sicher doch, ich wollte eh gleich zum Frühstück. Heute esse ich einmal wie der Dalai Lama.

Anton: Was isst der denn zum Frühstück?

Marlene: Budda-Brot! Und nach dem Frühstück gehe ich ein wenig nach vorn, um mich zu sonnen. Erst recht bei so schönem Wetter! *(geht rechts ab)*

Harry: *(schwelgt)* Ach ja, ist sie nicht einfach herrlich? Mir wird sie richtig fehlen.

Anton: Jetzt hör doch auf mit dieser Schwarzmalerei und bring mir endlich meine Crew auf die Matte!

Harry: Jawohl!

Anton: Was ist denn das für eine Arbeitsmoral! Ich habe fast das Gefühl, dass das Holz hier auf Deck *(stampft mit den Füßen auf)* mehr arbeitet als meine Crew!

#### 4. Szene:

Harry, Anton, Eva, Michail, Marlene am Schluss

*(Harry nimmt sich den Funk vom Gurt und will gerade nochmals einen Befehl durchgeben, als plötzlich Eva Vogel und Michail Mechanski von der linken Seite erscheinen. Mechanski trägt wieder seinen Blaumann. Eva trägt auch Seemanns-Uniform, aber statt Hosen einen Rock. Sie stellen sich in einer Reihe auf.)*

Anton: Das wurde ja auch Zeit! *(zu Eva)* Frau Vogel, das ist diese Woche schon das dritte Mal, dass Sie zu spät kommen. Was sagt uns das?

Eva: *(sucht erst nach der Antwort, unsicher)* Dass heute Mittwoch ist?

Anton: Nein, dass etwas mit Ihrer Arbeitsmoral nicht stimmt. Gerade von meiner Unterhaltungs-Chefin an Bord erwarte ich Pünktlichkeit!

Eva: Natürlich.

Anton: Unsere Gäste kann man schließlich nicht warten lassen, wenn sie Unterhaltung wünschen, oder?

Eva: Aber wir haben ja nur einen Gast.

Anton: Ich erwarte Pünktlichkeit! Gerade Sie sollten doch wissen was das ist!

Eva: Pünktlichkeit ist die Begabung, richtig abzuschätzen, um wie viel der andere zu spät kommt.

Anton: Herr Mechanski, wissen Sie, was das ist, Timing? (*spricht es Ti-Ming aus*)

Michail: (*zuckt mit den Schultern*) Ein Chinese?

Harry: (*erschrickt, zu Michail*) Wo ist denn der TÜV-Prüfer??

Michail: Ich habe ihm eben die Küche gezeigt, damit war er ganz zufrieden.

Harry: Und wo ist er jetzt?

Michail: Keine Sorge, der ist gut versorgt.

Anton: Was heißt das?

Michail: Ich habe ihm gesagt, dass er den solarangetriebenen Mitteldeck-Antriebs-Wellen-Schnellkreisel-Dynamo für die Lichtmaschine am Schiff überprüfen soll.

Anton: Aber so etwas haben wir doch überhaupt nicht.

Michail: Deshalb ist er jetzt eine Weile beschäftigt.

Anton: Also, aufpassen! Leider ist es meine Pflicht, euch mitteilen zu müssen, dass unser Schiff an eine große amerikanische Schifffahrtsgesellschaft mit dem Namen... (*zeigt auf Harry*)

Harry: ...Royal Jelly Bubble-Cruises...

Anton: ...verkauft wurde.

Eva: (*erschrickt*) Und was passiert jetzt mit mir als Unterhaltungs-Chefin?

Michail: Und was wird aus mir als Bordmechaniker? (*kurze Pause, wechselt wieder ins Französische, reißt sich erneut den Overall vom Leib*) Und aus mir als Chef de la Cuisine?

Anton: Ich weiß, die Nachricht ist ein Schock für euch alle. Die Chancen, dass wir bei einer großen amerikanischen Kreuzfahrtsgesellschaft als Flussschiff überleben können, sind sehr klein. Aber es gibt noch einen Hoffnungsschimmer! Der Chef der... (*zeigt auf Harry*)

Harry: (*langsam genervt*) ...Royal Jelly Bubble-Cruises...

Anton: Mister... (*zeigt auf Harry*)

Harry: ...Billy Bob John James...

Anton: ...kommt mit seiner Frau als Gast zu uns an Bord, um sich persönlich ein Bild von diesem Schiff zu machen. Sie wissen, was das bedeutet?

Eva: Dass wir jetzt drei Gäste haben?

Anton: Nein! Das bedeutet, dass wir uns von der besten Seite präsentieren müssen! Diese Reise soll für Herrn ... *(zeigt auf Harry)*

Harry: *(brummelt etwas zu laut vor sich hin)* Geh, du Rindviech, jetzt merk dir endlich diesen Namen!

Anton: ...Herr Rindviech... *(stutzt, blickt Harry irritiert an)*

Harry: *(korrigiert sich schnell)* Mister Billy Bob John James!

Anton: ...diese Reise soll für Johnny unvergesslich werden! Und weiß Gott: Diese Reise wird für ihn unvergesslich. *(redet sich in Rage)* Sie wird für ihn so unvergesslich, dass ihm nichts anderes übrig bleibt, als die MS Sausewind samt der ganzen Crew zu übernehmen... und zwar für immer!

Michail: *(mit französischem Akzent)* Da gibt es nur une Problem.

Anton: Welches?

Michail: Wir haben keine Gäste.

Eva: Doch, drei... also mit dem Chef und seiner Begleitung, drei.

Harry: Da muss ich Herrn Mechanski leider beipflichten. Es nützt nichts, wenn unser Schiff aussieht wie aus dem Ei gepellt – aber ohne Passagiere da steht.

Anton: Sapperlot! An das habe ich gar nicht gedacht. Dem wird wahrscheinlich auffallen, dass alle Kabinen leer sind.

Harry: Oder der Speisesaal, die Bibliothek, das hauseigene Theater!

Anton: *(entmutigt)* Wir sind verloren. Ich muss auf dem Wörther See Gummiboote aufpumpen!

Eva: Vielleicht doch nicht ganz!

Anton: *(blickt sie erstaunt an)* Wie meinen Sie das?

Eva: Wir könnten uns ja so benehmen, als wäre das Schiff voll besetzt!

Anton: Und wie bitte? Wollen Sie ihm eine gefälschte, volle Passagier-Liste zeigen? Das fliegt doch sofort auf.

Harry: Ich weiß auch nicht, wie Sie sich das genau vorstellen, Frau Vogel.

Eva: Ganz einfach: Wir spielen Passagier!

Anton: *(zu Harry)* Weißt du, was sie damit meint?

Harry: Ich habe keine Ahnung.

Eva: Ich erkläre es Ihnen: Wir haben doch hinter unserer kleinen Theaterbühne einen großen Fundus mit Kostümen.

Anton: Ja und?

Eva: Wieso verkleiden wir uns nicht einfach und benehmen uns so, als wären wir Passagiere? Man könnte sogar als unterschiedliche Figuren auftauchen, dann würde das Schiff noch voller wirken. *(ist begeistert von ihrer Idee)*

Harry: Und wer kümmert sich um das Schiff?

Eva: Solang das Schiff hier anlegt, gibt es ja nicht so viel zu tun. Außerdem müssen ja nicht alle gleichzeitig einen Passagier spielen. Es muss doch nur so wirken, als würden sich auf dem Schiff mehr Reisende befinden, als nur unsere Frau Brando.

Anton: Aber was ist mit dem Esssaal? Wir können ja unmöglich 100 Passagiere spielen.

Harry: *(beginnt, sich für die Idee zu begeistern)* Außer wir locken den Chef aus irgendeinem Grund da an Deck zum Essen.

Michail: Genau: Grill mit Käpt'n hier auf Deck! Grill-Käpt'n.

Harry: *(korrigiert ihn)* Käpt'ns-Grill.

Anton: *(überlegt)* Diese Idee könnte sogar funktionieren. *(zu Harry)* Wie lange bleibt er auf dem Schiff?

Harry: *(schaut in seinen Unterlagen nach)* Zwei Tage, also eine Übernachtung.

Anton: Das müsste zu schaffen sein.

Michail: Ich verkleide mich als russische Kartoffel.

Harry: Eine russische Kartoffel?

Michail: Ja, schmutzig, kalt und faltig.

Eva: Das ist ein Rollenspiel.

Michail: Ich mag Rollenspiele.

Anton: Die Idee ist zwar komplett verrückt, aber wenn wir damit unser Schiff retten können, ist es alle Mal einen Versuch wert. Wer ist alles dabei?

*(Alle heben die Arme.)*

Marlene: *(kommt dazu)* Und ich auch!

Anton: Sie auch? Wie darf ich das verstehen?



Marlene: Ich habe vom Balkon (*zeigt nach oben*) Ihr Gespräch mitgehört. Ich habe mich dort „oben ohne“ gesonnt.

Anton: Wir haben uns ja daran gewöhnt, dass Sie sich hier wie ein Reiseführer verhalten.

Eva: Reiseführer?

Anton: Ja, der zeigt auch alles... ob man will oder nicht.

Marlene: Schätzchen, ich will meinem Publikum doch etwas bieten! Und außerdem, Käpt'n, mein Käpt'n, stehen Sie immer mit dem Fernglas auf der Brücke, wenn ich mich in die Sonne lege.

Anton: Bei allem Respekt, aber wir haben doch wirklich nicht ganz den gleichen Jahrgang.

Marlene: (*seufzt*) Mit euch Männern ist es wie mit den Ärzten. Mit 18 Jahren musste ich mich für eine Untersuchung total ausziehen, mit 40 nur noch den Oberkörper und jetzt betrachten sie sich nur noch die Zunge.

Anton: (*mehr zu sich*) Wird wohl seinen Grund haben.

Harry: Ich versichere Ihnen, wir hätten Sie rechtzeitig informiert, wie es um die MS Sausewind steht.

Marlene: Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Schöner, ich helfe Ihnen!

Eva: Und wie?

Marlene: Ich bin Schauspielerin! Ich spiele bei Ihrer Inszenierung mit!

Eva: (*begeistert*) Das wäre ja großartig! Dann spielen wir zusammen!

Anton: Aber auf keinen Fall beginnen Sie wieder zu singen, wie sonst immer!

Eva: (*spielt die Unschuldige*) Ich habe keine Ahnung wovon Sie sprechen.

Anton: Wir wissen, dass Sie jede Gelegenheit wahrnehmen, um zu zeigen, dass Sie singen können. Aber diesmal bitte nicht! Es muss alles authentisch sein!

Harry: Wir dürfen uns keine Fehler erlauben!

Marlene: (*zu Eva*) Wie sagt man so schön in der Künstlerwelt: Was passieren muss, wird passieren.

Eva: (*fängt an zu singen*) Que sera, sera, what ever will be, will be... the...

Anton: Wie eben gesagt, nicht singen! Das regt mich auf!

Harry: Nicht aufregen!

Anton: Ich rege mich ja gar nicht auf!

Michail: Ich kann auch singen!

Anton: (*explodiert*) Nein, bitte nicht!! Wir müssen jetzt alle zusammen arbeiten. Frau Brando, ich finde das großartig, dass Sie uns helfen. Ich schlage vor, dass alle, außer Herr Schöner, sich in den Kostümfundus begeben, um sich ein paar Kostüme zu holen.

Harry: (*irritiert*) Und was mache ich in der Zwischenzeit?

Anton: Du kümmerst dich um den Herrn vom TÜV, Herr... (*sucht den Namen*)

Harry: ...Kummer?

Anton: Genau. Schau zu, dass er möglichst schnell verschwindet und danach kommst du auch in den Fundus hinunter.

Harry: Und wie soll ich das machen?

Anton: Lass dir etwas einfallen: Das Schiff muss abfahren, um zu tanken, wir haben ein Leck im Bug oder seine Frau flirtet eben mit dem Briefträger. Keine Ahnung! Dir fällt schon etwas ein.

Harry: Von mir akzeptiert er sicher nicht, von Bord geschickt zu werden.

Anton: Also gut, dann mache ich das halt selber. Geht ihr schon mal in den Fundus, ich kümmere mich hier um den... (*sucht Namen*)

Harry: ...Kummer. Viktor Kummer.

Anton: Genau... ich suche den mal. (*Crew geht links ab, Kapitän rechts*)

## 5. Szene: James, Lorena

(*Kaum sind alle weg, tritt Billy Bob John James auf. An seiner Seite ist eine attraktive, junge Frau. Beide sind gut gekleidet und haben nur leichtes Gepäck bei sich. Sie stellen das Gepäck auf der linken Seite ab. James schaut sich um.*)

James: Komisch, das Schiff sieht aber recht verlassen aus. Hallo? Ist da jemand?

Lorena: Und von diesem Schiff bist du der Chef?

James: Nicht nur von diesem Schiff. Ich bin CEO der Royal Jelly Bubble-Cruises. Das ist eine Flotte der 23 größten Kreuzfahrtschiffe der Welt.

Lorena: (*schaut sich kritisch auf dem Schiff um, sarkastisch*) Ich seh's!

James: Dieses Schiff gehört eigentlich nicht dazu. Meine Firma ist auf Schiffe auf dem Meer spezialisiert.

Lorena: Das hier ist auch eher eine Nussschale als ein Schiff.

James: Ja, aber es gehört nun mal zu meiner Flotte, die ich gekauft habe.

Lorena: Ohh... aufgekauft?

James: Jawohl – und darum wollte ich mir persönlich ein Bild machen.  
(*schaut sich um*) Ich bin aber alles andere als begeistert.

Lorena: Darum bist du nach Wien geflogen?

James: Genau. Offen gesagt wollte ich wieder einmal zurück... meine Mutter ist von hier.

Lorena: Ach so, deshalb sprichst du als Texaner so gut Deutsch.

James: Richtig.

Lorena: Bob John James ist ja weiß Gott auch nicht gerade ein typisch österreichischer Name.

James: Meiner Mamschi war es sehr wichtig, dass ich auch meine Muttersprache beherrsche. (*flirtet*) Und deshalb konnten wir ja auch im Flugzeug ins Gespräch kommen.

Lorena: (*denkt nach*) Chef einer Kreuzfahrtsgesellschaft – ein richtig dicker Fisch.

James: Was habe ich auch für ein Mordsglück, dass ich eine so hübsche österreichische Bankkauffrau kennengelernt habe.

Lorena: Mein Vater ist Italiener.

James: Darum wohl der Name Lorena Frizzante!

Lorena: Wie wurdest du eigentlich Chef? Du siehst noch so jung aus.

James: Wir Amerikaner sind, im Gegensatz zu den Italienern, eben fleißig! Reiche mir einen Hammer und ich baue dir ein Schiff!

Lorena: Wir sind genauso fleißig: Reiche mir einen Mann und ich mache dir die Besatzung dazu!

James: (*schmiegt sich an sie ran*) Diese Einstellung gefällt mir! (*schaut ihr tief in die Augen*) Wer hat wohl die Diamanten gestohlen, um sie in deinen Augen zu verstecken?

Lorena: Geh du erst mal kalt duschen, du kennst unsere Abmachung. Ich begleite dich auf dieser Kreuzfahrt, allerdings in getrennten Kabinen, capito? (*sie geht links ab, lässt den Koffer stehen*)

James: (*reibt sich die Hände*) Fantastisch! (*zu sich*) Eigentlich bist du ja gut erzogen worden... keine Ahnung was dann passiert ist.

6. Szene:  
Anton, James

*(Kapitän Anker kommt auf Deck.)*

James: *(schaut ihr nach)* ...schon bald gehörst du mir... *(laut)* ...du Dummer!!

Anton: *(hat den Namen falsch verstanden)* Herr Kummer?

James: *(dreht sich irritiert um)* Wie bitte?

Anton: Sie sind hier, um das Schiff zu inspizieren, oder?

James: So könnte man das auch sagen. Ich hatte mich schon gefragt, wo denn alle auf dem Schiff sind. *(läuft auf Anton zu und will ihm die Hand geben)* Freut mich, Kapitän Anker, mein Name ist...

Anton: *(unterbricht ihn)* Oh nein, keinen Händedruck. Ich weiß, wer Sie sind. Hören Sie, Sie müssen das Schiff sofort verlassen!

James: *(irritiert)* Aber ich bin doch erst grad zugestiegen!

Anton: *(schaut sich um)* Ich weiß, aber Sie können das Schiff ja ein anderes Mal inspizieren.

James: Und warum sollte ich das Schiff wieder verlassen?

Anton: *(sucht nach einer Ausrede)* Wissen Sie, wir müssen hier auf dem Schiff zurzeit einen recht unangenehmen Käfer bekämpfen.

James: Käfer?

Anton: Also Bazillus... es handelt sich um den sogenannten... *(sucht nach passendem Namen)* Tasmanischen Lumpen-Socken-Lümmler.

James: Hä?

Anton: Ist zwar nicht gefährlich, aber sehr ansteckend und vor allem äußerst unangenehm.

James: Von dem habe ich noch nie gehört. Und was bewirkt dieser Bazillus?

Anton: *(sucht nach Symptomen)* ... Heiserkeit, Husten, Kratzen im Hals ... *(hüstelt)*

James: Das klingt nur nach einer harmlosen Verkühlung.

Anton: *(fährt fort)* Wahnvorstellungen, Nasebluten und Gedächtnisverlust! Stellen Sie mir doch eine einfache Rechnung.

James: 2+2.

Anton: 12! Sehen Sie, es beginnt schon! *(packt ihn am Arm)* Darum sollten Sie

das Schiff sofort verlassen, bevor Sie auch befallen werden. *(er läuft mit ihm zu den Koffern, drückt sie ihm in die Hand und will ihn vom Schiff begleiten)* Am besten ist wohl, Sie vereinbaren in den nächsten Tagen einen neuen Termin, bis dann ist diese Epidemie sicher überstanden.

James: *(schroff)* Und warum hat man mich nicht bereits im Vorfeld über diese Epidemie auf dem Schiff informiert?

Anton: Hätten wir ja. Aber dieser Kasachische Lumpen-Flocken-Stümmeler...

James: Ich habe gedacht der heißt Tasmanischer Lumpen-Socken-Lümmeler?

Anton: ...sag ich ja! Dieser Bazillus ist total überraschend und rasend schnell über unser Schiff hergefallen, dass wir noch gar keine Zeit hatten, jemanden zu warnen. Sie sind jetzt der erste, den ich informieren kann.

James: Ich komme doch nicht extra aus Texas...

Anton: Texas? Wieso Texas?

7. Szene:  
Anton, James, Lorena

*(In diesem Moment taucht Lorena Frizzante auf.)*

Lorena: Ich habe mich entschieden zu bleiben, Billy. Das Schiff macht gar nicht so einen schlechten Eindruck, wie man zuerst denken könnte.

Anton: Wieso Billy? Sie sind doch der Herr Kummer. Viktor Kummer?

James: Nein, mein Name ist Billy Bob John James und ich bin Chef der...

Anton: Royal Jelly Bubble-Cruises... *(fasst sich an die Stirn)* Oh je, oh je!

James: *(nimmt die Koffer)* Honey, mir müssen sofort von Bord. Hier ist irgend so ein Virus ausgebrochen. *(er läuft nach links, von wo er gekommen ist, Anton holt ihn ein und nimmt ihm die Koffer wieder ab)*

Anton: Aber wer wird denn nur wegen eines solch kleinen Käfers gleich alles über Bord werfen ... der ist doch vollkommen harmlos! *(geht mit den Koffern wieder zur Mitte)*

James: Sie selber haben mir ja empfohlen das Schiff sofort zu verlassen!

Anton: Ja klar, aber das war, bevor ich wusste, dass Sie aus Texas kommen.

Lorena: Was spielt denn das für eine Rolle?

Anton: Texaner sind doch resistent! Die stehen doch auf große Rindviecher und nicht auf so kleine Käfer... ha, das weiß doch jeder!

Lorena: Um welchen Virus handelt es sich denn?

Anton: *(hat eine Idee)* Um einen Computervirus! Ich wollte Sie nur warnen, dass im Moment der Tasmanische Virus "www.Lumpen-Socken-Lümmler.at" im Netz herumgeistert und man soll aufpassen, dass man sich diesen nicht einfängt.

James: Und der soll Nasenbluten verursachen?

Anton: Ja... wenn man mit dem Kopf gegen das Display schlägt, dann ganz bestimmt.

Lorena: *(zu James)* Wir lassen uns doch unsere Reise wegen eines dummen Computer-Virus nicht vermiesen, oder? *(schmiegt sich an ihn)*

Anton: *(mischt sich ein, bevor James etwas antworten kann)* Ja also, dann wäre das ja geklärt! Ich bringe Ihre Koffer gleich in unsere Kapitäns-Suite, die größte und schönste Kabine auf unserer Sausewind.

Lorena: Sehr schön!

Anton: Sie können sich glücklich schätzen, die Suite ist eigentlich immer ausgebucht und im Moment haben wir das Schiff voller Passagiere.

#### 8. Szene:

James, Lorena, Anton, Harry, Eva

*(Harry und Eva treten auf. Sie sind gekleidet wie ein konservatives, englisches Paar. Er trägt einen für England typischen, stark karierten Anzug, Fliege und einen karierten Hut, so wie ihn Sherlock Holmes trug. Er zieht an einer Pfeiffe. Sie trägt ein konservatives, unauffälliges, hochgeschlossenes Kleid und einen für England typischen tragbaren Sonnenschirm. Beide sprechen mit englischem Akzent.)*

Harry: Oh my Dear! Ist dieses Schiff not lovely!

Eva: Indeed! Und darum kommen wir ja alle Jahre wieder für ein paar Wochen, um da Holiday zu machen.

Harry: *(sieht Anton)* Oh Captain! Ich muss Ihnen einfach mitteilen, dass Ihr Schiff das schönste und beste ist weit und breit!

Eva: Da stimmt einfach everything.

Harry: Der Service, die Reiseroute und der Preis. Bravo - bravo!

Eva: *(zu Lorena und James)* Sie dürfen sich geschmeichelt fühlen. Wir waren schon auf vielen Schiffen, aber hier sind wir am liebsten!

Anton: *(spielt mit)* Das ist aber schön, Sie hier anzutreffen, darf ich Ihnen unseren neuen Chef vorstellen. *(zeigt auf James)* Das ist...

James: ...mein Name ist Billy Bob John James von der Royal Jelly Bubble-Cruises und das ist meine Begleitung, Lorena.

Harry/Eva: *(begrüßen ihn überschwenglich)* Freut uns sehr...

Harry: ... dass wir das Glück haben, den Chef eines so großartigen Schiffes persönlich kennenzulernen.

Eva: Indeed! Und das, nachdem wir schon seit so vielen Jahren unsere Holidays auf diesem tollen Schiff verbringen.

James: *(schaut Anton erwartungsvoll an)* Und? Wollen Sie mir Ihre Gäste nicht vorstellen?

Anton: Wie? *(etwas überfordert)* Woher soll ich denn Ihre Namen wissen?

James: *(streng)* Sie kennen die Namen Ihrer Stammgäste nicht!?

Anton: *(bemerkt seinen Fauxpas)* Aber natürlich, Herr James! Das sind Mister und Misses Jasper und Bluebelle... *(sucht)* ... McRutherford-Healthy-Thumb.

Lorena: Ah, dann sind Sie aus Schottland.

Harry: Wieso denken Sie?

Lorena: Wegen des Namens: McRutherford-Healthy-Thumb.

Harry: *(fühlt sich ertappt)* Genau, absolutly korrektly. Wir sind aus ... Edinburgh. *(spricht es Schottsich aus: Edinborou)*

Eva: *(wiederholt es wie es Harry sagte)* Genau, Edinburgh, Scotland.

Anton: *(mischt sich ein)* Die beiden sind so schottisch! Schottischer kann man gar nicht sein! Die zwei haben extra am 29. Februar geheiratet, damit sie nur alle Schaltjahre den Hochzeitstag feiern müssen.

Lorena: Wie romantisch!

Anton: Was glauben Sie, wie glücklich wir sind, dass die bis jetzt immer ihre Rechnung bezahlt haben!

*(Alle lachen verlegen.)*

Harry: Das stimmt schon, meine Frau ist really etwas geizig. Darling, erzähl dem netten Herrn doch die Story mit dem Taxi am Flughafen.

Eva: *(irritiert und überfordert)* Flughafen? Welche Story vom Flughafen?

Harry: Aber klar, doch die mit dem Taxi!

Eva: *(spielt säuerlich mit, tritt ihm auf den Fuß)* Ahhhhh, die mit dem Taxi! Ach nein, erzähl du sie doch, du kannst viel besser Geschichten erzählen.

Harry: Aber gern. Wir kamen also am Flughafen an in Vienna und wollten ein Taxi nehmen. Weil ich ja weiß, dass die Taxis in Austria so „horrible“ teuer sind, habe ich den Taxichauffeur gefragt, was denn die Fahrt bis zum Schiff nach Nussdorf kostet. Er antwortet: „35 Euro“. Oh Dear, habe ich mir gedacht. „Und was kostet das Gepäck?“ habe ich gefragt. „Das ist gratis“, hat er geantwortet. Und meine Frau sagt dann ganz cool: „Dann nehmen Sie doch schon mal das Gepäck, wir zwei laufen bis zum Schiff“... *(fängt laut an zu lachen)*

*(Alle lachen, mehr oder weniger künstlich. Nun treten Michail und Marlene auf. Marlene als reiche spanische Witwe im Rollstuhl und Michail mit Brille als ihr Butler. Beide sprechen mit spanischem Akzent.)*

#### 9. Szene:

Anton, Harry, James, Lorena, Eva, Michail, Marlene

Marlene: Kapitän, que Favor, was für eine Freude! Schön Sie hier an die Decke zu treffen!

Anton: *(verlegen)* Ah, Frau...

Marlene: Adora-Agata-Alfreda-Paola-Annamaria la Cucaracha! *(zeigt auf Butler)* Und das iste meine Butlere Juan Jorje Olé-Olà. *(Juan-Jorge wird Chuan Chorche gesprochen)*

Michail: *(begrüßt kurz angebunden)* Hola... Hossa.

Harry: Senora la Cucaracha, was für eine Freude, Sie wieder da auf dem Schiff zu treffen!

Marlene: Das lasse ich mire nicht nehmen, dase iste ja auch meine Liebelingschiffe! Wann immer es mir in Madrid zu heiße wird, komme ich auf diese Schiffe! *(dreht sich zu Michail)* Das genießen wir beide, oder Juan-Jorge?

Michail: Si... Hossa.

James: *(zu Marlene)* Con mucho gusto senõra. Mi Abuelito era de Mexico. Por eso puede hablar un poco espanõl. De quel parte de Madrid es usted?

Marlene: *(erschrocken, antwortet was ihr gerade einfällt)* Si. Una Cerveza por favor!

Michail: Yo quiero Chili con Carne.

Eva: *(will helfen)* Oh, Sie sprechen Spanisch?



James: Ja, ich habe dieser netten Frau Cucaracha eben erklärt, dass meine Großeltern väterlicherseits ursprünglich aus Mexiko stammen, bevor sie in die USA zogen.

Anton: *(versucht abzulenken)* Mexiko! Was für ein schönes Land! Die Mexikaner sind ja noch am besten dran.

James: Wieso?

Anton: Die bekommen wenigstens eine Mauer, als Schutz vor Donald Trump.

Lorena: Wow, auf diesem Schiff sind ja alle Nationen vertreten. Ich muss feststellen, ich freue mich immer mehr auf diesen Tripp. Das Einzige, was mir etwas Sorgen bereitet, ist meine Figur.

James: Warum, die ist doch perfekt!

Lorena: Man weiß doch, wie das auf einem solchen Schiff abläuft. Da gibt es immer so gutes Essen.

Michail: In dieser Beziehung müssen Sie sich auf diesem Schiff keine Sorgen machen.

Harry: *(tritt ihm mit voller Wucht auf den Fuß)*

Lorena: *(zu Michail)* Wie?

Michail: Hossa. Chili con Carne.

Lorena: Eben – immer gibt es Essen. Morgenessen, Zwischenmahlzeit, Brunch, Light Lunch, Lunch, Afternoon Tea, Kapitäns-Diner, Gala-Diner und Mitternachts-Snack. Und wenn das Boot sinkt, gibt es sogar noch auf den Rettungsbooten eingeschweißte Sandwiches. Ich sehe mich schon aufgehen wie ein großer Brotteig! Erst letztthin habe ich drei Diäten durchgezogen!

Anton: Wieso drei?

Lorena: Von einer wird man ja nie satt!

James: Wo befindet sich eigentlich der Speisesaal? Wir würden gerne etwas Kleines zu uns nehmen, die Anreise war doch recht lang.

*(Alle schauen sich erschrocken an.)*

Harry: Wieso denn Speisesaal? Essen Sie doch an Deck, das Wetter ist ja so herrlich!

Eva: Genau! Das machen wir auch immer so. Wir lieben das Barbecue hier auf Deck!

Anton: Was für eine fantastische Idee!

Marlene: Und dann laden Sie doch den Schwedischen Militär-Attaché dazu ein!

Anton: Den schwedischen Militär-Attaché?

Marlene: Ja, General Böllenbrätsson. Der ist doch alleine auf dem Schiff und hätte so gerne Gesellschaft. *(zu James)* Auf diesem Schiff sind viele wichtige Leute!

Anton: *(blickt Marlene kurz sauer an)* Na gut, dann laden wir General Böllenbrätsson auch ein. Auf jeden Fall essen Sie heute an Deck mit dem Militär-Attaché, wenn das für Sie in Ordnung ist?

James: Aber sicher, ich lerne gerne so wichtige Leute kennen.

Anton: Am besten, Sie begeben sich kurz in Ihre Suite, machen sich frisch und in der Zwischenzeit können wir hier auf Deck alles für Sie herrichten. Haben Sie irgendwelche speziellen Essens-Wünsche?

Lorena: Oh, Hummer wäre toll!

Anton: Hummer! *(dreht sich unauffällig zu Michail, dieser macht ihm mit einer Geste klar, dass er keinen Hummer hat)* Aber leider ist uns Hummer eben ausgegangen. Irgendeinen anderen Wunsch?

James: Also gegen ein richtiges texanisches T-Bone-Steak hätte ich nichts einzuwenden.

Anton: T-Bone-Steak! *(dreht sich wieder zu Michail, dieser verneint abermals)* Tut mir leid, auch T-Bone-Steak haben wir keines mehr. Sie müssen wissen, gestern beim Abendessen hatten wir Hummer mit T-Bone-Steak auf der Karte und alle unsere Gäste haben sich darauf gestürzt, als gäbe es kein Morgen mehr.

James: Dann machen Sie uns doch einen Vorschlag. Vielleicht eine einheimische Spezialität?

Anton: Gerne... *(dreht sich wieder unauffällig zu Michail)*

Michail: *(etwas zu laut)* Chili con Carne.

Lorena: Chili con Carne? Das ist doch nicht von hier.

Anton: Chili con Carne, Wiener-Art.

Eva: Das schmeckt sehr fein, das habe ich auch schon gegessen.

Marlene: Das kann ich nur bestätigen, mui bien! *(küsst ihre Finger)*

James: Wie Sie meinen. Wir gehen dann mal in unsere Suite und machen uns frisch.

Lorena: Gibt es in dieser Suite zwei Kabinen?

Harry: Ja. Warum? *(fühlt sich ertappt)* Ich meine, ich hatte auch schon das Vergnügen, dort zu nächtigen.

Lorena: *(schaut James streng an)* Einfach so.

James: *(geht los, Anton mit den Koffern ihm nach, James schaut ihn irritiert an)* Sie wollen mir das Gepäck selber in die Suite bringen? Haben Sie denn dafür kein Personal?

Anton: *(ertappt)* Ah, doch, natürlich! Ich Dummerchen! *(drückt Harry die Koffer in die Hand und dieser läuft sogleich los)*

James: Sie lassen Ihre Gäste den Koffer tragen?

Anton: Natürlich nicht! *(vorwurfsvoll zu Harry)* Wieso reißen Sie mir auch die Koffer so aus der Hand! *(zu James)* Gehen Sie schon mal vor, ich veranlasse, dass Ihnen das Gepäck umgehend gebracht wird.

James: Also, dann kann ich davon ausgehen, dass nachher für uns hier an Deck ein Tisch bereit ist?

Eva: Aber sicher! ... Ich meine, der Service auf diesem Schiff ist einfach great, wenn die sagen das klappt, dann klappt das auch!

*(Gerade als James und Lorena das Deck verlassen wollen, taucht Kummer von der linken Seite auf, er hat immer noch sein Klemmbrett bei sich.)*

#### 10. Szene:

Anton, Harry, James, Lorena, Eva, Michail, Marlene, Viktor

Viktor: Ah, da sind Sie, Herr Kapitän, gut dass ich Sie endlich treffe.

Harry: *(leise zu Anton)* Das ist Kummer!

Viktor: Ich hätte ein paar wichtige Beanstandungen mit Ihnen zu besprechen. *(schaut sich irritiert um)* Woher kommen denn die vielen Leute? Das Schiff hat doch nur einen Passagier?

Anton: *(lacht verlegen)* Einen Passagier! Hahaha, aber mitnichten, da haben Sie etwas total missverstanden.

Viktor: Das glaube ich aber nicht, Ihr Steuermann hat mir ja die Passagierliste gezeigt und dort habe ich gesehen...

Anton: ...dass nur noch eine Passagierkabine frei ist, genau! Sonst sind wir komplett ausgebucht. Eben, Sie haben da etwas falsch verstanden.

Viktor: *(schaut sich Michail genauer an)* Aber das ist doch...

Harry: ...Juan-Jorge Olé-Olà, der Butler von Signora Adora-Agata-Alfreda-Paola-Annamaria la Cucaracha aus Madrid.

Viktor: *(ist verwirrt, schaut sich Harry nun genauer an)* Und Sie sind doch...

Harry: Mister und Misses... *(schaut hilfesuchend zu Anton)*

Anton: Mister und Misses Jasper und Bluebelle McRutherford-Healthy-Thumb.

Eva: Aus dem schönen Edinburgh, Scotland.

Viktor: *(total verwirrt)* Aber...

Anton: Aber es ist mir eine große Freude, mit Ihnen, Herr Kummer, eine Schiffs-führung zu machen. Ich zeige allen unseren neuen Gästen immer persönlich das Schiff, damit Sie nachher wissen, wo vorne und wo hinten ist. *(nimmt ihn am Arm und zieht ihn zur rechten Seite, Viktor gibt sich aber etwas sperrig)*

Viktor: Dann können Sie mir eventuell auch gleich noch zeigen, wo der sogenannte... *(schaut auf dem Klemmbrett nach)* ...solarangetriebene Mitteldeck-Antriebs-Wellen-Schnellkreisel-Dynamo für die Lichtmaschine zu finden ist.

Anton: Aber sicher! Es freut mich, dass Sie so ein neugieriger Gast sind, Herr Kummer. *(dreht sich zu James und Lorena)* Also, wir sehen uns dann zum Lunch hier auf Deck. *(zieht Viktor zur rechten Seite in Richtung Steuerhaus)*

Viktor: *(kommt nur widerwillig mit, dreht sich nochmals nach Harry und Michail um)* Ich hätte schwören können... *(zeigt auf die beiden)*

Anton: Nicht schwören, Kummerchen! Mitkommen!

Viktor: Sie verstehen nicht, Herr Kapitän, was ich Ihnen sagen will, ist...

Anton: Heieieiei! Das Wasser der Donau ist im Moment das einzig Stille auf diesem Schiff. Jetzt rege ich mich dann gleich wieder auf!

Harry: Nicht aufregen, Kapitän! *(merkt, dass er aus seiner Rolle gefallen ist, räuspert sich)* Denken Sie an Ihre Nerven, wir brauchen Sie noch hier on Bord. *(lächelt verlegen)*

Marlene: Genau, zum Lunche nachere, zum Beispiele. Also nicht aufregen.

*(Viktor reißt sich kurzzeitig los und dreht sich zu den anderen.)*

Anton: Ich rege mich gar nicht auf. *(zeigt auf Kummer)* Aber der regt mich auf!

Viktor: *(ist sauer)* Jetzt Sapperlott! Was ist denn auch los auf diesem Schiff? Mein Name ist Viktor Kummer und ich bin hier, weil...

*(Eva singt, um ihn zu unterbrechen, den Refrain von Celine Dions „My Heart will go on“. Während sie singt, läuft sie theatralisch auf Viktor zu. Es wirkt, er verstummt. Alle schauen sie erstaunt an.)*

Eva: Bitte entschuldigen Sie, aber das kam einfach so over me. Mir hilft das, wenn ich gestresst bin oder ein problem habe.

Harry: Bravo, my Dear! Ich finde, das war wonderfull! *(er fängt an zu klatschen, alle machen mit, außer James und Lorena)*

Michail: *(zu Marlene)* Gute Taktik. Bei einem Problem fang an zu singen und du merkst, du hast eigentlich ein viel größeres Problem!

Lorena: *(leise zu James)* Sag mal, was hast du da für ein Schiff gekauft?

James: Ganz langsam frage ich mich das auch.

Lorena: Das Schiff ist wie eine zu enge Jeans-Hose.

James: Was hat denn das Schiff mit einer Jeans-Hose gemeinsam?

Lorena: An allen wichtigen Stellen sitzt eine Niete!

Viktor: Herr Kapitän, wenn ich mir die Situation so betrachte, dann frage ich mich, warum die MS Sausewind überhaupt im Wasser ist!

Anton: Ja also, ohne Wasser hätten wir auf dem Schiff ja schrecklich viel Staub. Kommen Sie mit mir auf die Brücke, Herr Kummer, dort können wir uns ungestört unterhalten.

Viktor: *(streng)* Das ist auch dringend nötig! *(geht hinter Anton ab)*

James: Wenn Aufbruchstimmung ist, dann schließen wir uns gleich an. Wir sehen uns ja nachher zum Lunch, ich habe nämlich einen Bärenhunger!

Lorena: Ich auch!

James: *(zu Lorena, streicht seinen Bauch)* Wie bemerkt das Skelett so schön, wenn es Hunger hat: Ich brauche dringend etwas zwischen die Rippen. Also, wir kommen auch gleich wieder! *(James und Lorena gehen ab)*

Harry: *(wartet bis James und Lorena weg sind)* Und jetzt müssen wir ganz, ganz schnell alles herrichten für das Mittagessen hier auf Deck. Michail, du gehst sofort kochen....

Michail: Das ist das mit diesem Umrühren, oder?

Harry: Jetzt ist nicht die Zeit für dumme Sprüche!

Michail: Und was soll ich denn kochen?

Harry: Das hast du ja vorher selber gesagt: Chili con Carne... Wiener Art!

Michail: Und wie heißt das Zauberwort?

Harry/Eva: *(ungeduldig)* Bitte!

Michail: *(wechselt ins Französische)* Et voilà! Maître Michel le Technisien geht in die Kombüse eine Schilli con Carné zaubern! *(macht einen großen Abgang)*

Marlene: Und ich gehe mich umziehen für den Lunch, ich will doch nach etwas aussehen! *(steht aus dem Rollstuhl auf)*

Harry: Moment! Sie dürfen doch nicht aufstehen. Herr James hat Sie doch schon im Rollstuhl gesehen. Wenn Sie jetzt im Gang herumgehen, fliegt doch alles auf!

Marlene: Stimmt! Sie haben absolut Recht, junger Mann, ich habe die wichtigste Regel in der Schauspielerei vergessen: Immer in der Rolle bleiben! *(sie setzt sich hin und rollt davon)*

Harry: Und wir zwei richten den Tisch her!

*(Harry holt eilig einen Tisch und Stühle, die in der Nähe sind, und Eva holt Tischdecke, Teller, Gläser und Besteck. Beide decken gemeinsam den Tisch.)*

11. Szene:  
Harry, Eva

Harry: *(zaghafter Flirt)* Weißt du was, Eva, das wollte ich dir schon lange einmal sagen, ich finde, du singst wunderschön.

Eva: Dankeschön, Harry, das ist ein nettes Kompliment von dir! Eigentlich würde ich am liebsten nur singen, aber es ist sehr schwer, davon zu leben.

Harry: Zum Glück hat das mit deiner Karriere nicht geklappt.

Eva: *(irritiert)* Wie?

Harry: *(korrigiert sich schnell)* Ich meine, zum Glück für mich! Sonst hätten wir uns ja gar nie kennengelernt. *(verlegen)*

Eva: Darf ich dich etwas Privates fragen?

Harry: Aber klar.

Eva: Warum hast du eigentlich keine Frau oder eine Freundin?

Harry: Das ist wahrscheinlich wegen meiner Mutter. Wenn es nach ihr gegangen wäre, hätte ich Mathematiker werden sollen und kein Seemann.

Eva: Auch wenn du Mathematiker wärst, Frauen sind unberechenbar! *(kurze verlegene Pause)* Also ich bin im Moment auch ungebunden.

Harry: Und warum du?

Eva: Mit Männern verhält es sich ähnlich wie bei Pferderennen. Oftmals entpuppt sich der heißeste Hengst als lahmer Gaul.

Harry: Sehen wir es doch positiv, dass wir Single sind. Du weißt ja: Unverheiratete Menschen sind ledig, verheiratete erledigt! *(lacht über seinen eigenen Witz)*

Eva: *(findet es nicht so lustig)* Also ich würde eigentlich gerne einmal heiraten.

Harry: *(blockt sogleich das Lachen ab)* Ich natürlich auch!

Eva: Ich weiß, dass viele Männer gerne verheiratet wären... einfach nicht gleich 24 Stunden am Tag!

Harry: Ich würde das jetzt nicht so pauschal sehen. Ich glaube, wenn man den richtigen Partner gefunden hat, weiß man das auch zu schätzen. *(kurze Pause)* Also ich würde es auf jeden Fall sehr zu schätzen wissen. *(blickt verstohlen zu ihr hinüber)*

Eva: *(veträumt, immer noch am Tischdecken)* Eigentlich bin ich ganz glücklich so wie es ist. Aber manchmal fände ich es schon nett, wenn mir nicht nur Facebook zum Geburtstag gratulieren würde. Wenn man jedoch, so wie wir, ständig unterwegs ist, ist es nicht einfach, eine Beziehung zu haben.

Harry: Außer man wäre zusammen unterwegs. *(er bemerkt, dass seine Äußerung etwas zu forsch war und blickt verstohlen weg)*

*(Eva hat den Wink verstanden und offensichtlich gefällt ihr der Gedanke. Verlegen lächelt sie vor sich hin. Kapitän Anker kommt von der rechten Seite.)*

## 12. Szene:

Harry, Eva, Anton, James, Lorena, Marlene, Michail

Harry: Kapitän, wo ist Herr Kummer?

Anton: Kein Angst, der ist beschäftigt.

Harry: Was heißt das?

Eva: Kapitän, Sie müssen sich umziehen!

Anton: Ich? Warum?

Eva: Frau Brando hat doch den schwedischen Militär-Attaché Böllenbrätsson zum Lunch angekündigt. Und weil wir alle schon eine Rolle spielen, bleiben nur noch Sie.

Anton: Aber ich kann doch nicht...

Eva: *(fällt ihm ins Wort)* Sie müssen! Herr James kommt jeden Augenblick wieder zurück. Gehen Sie sich jetzt verkleiden!

Anton: Ich würde mich lieber als Badwanne verkleiden.

Harry: Warum das?

Anton: Dann könnte ich mich wenigstens volllaufen lassen! *(geht ab rechts)*

Harry: *(ruft ihm nach)* Was ist jetzt mit Kummer?

Anton: *(von draußen)* Mach dir keine Sorgen, der macht keine Probleme.

Harry: *(zu Eva)* Wenn er sagt, ich soll mir keine Sorgen machen, dann mache ich mir erst recht welche!

*(James und Lorena kommen von links. Sie tragen elegante Kleidung.)*

Eva: Herr und Frau James, Sie kommen gerade recht, der Tisch wurde eben fertig. *(weist sie zum Platz, sie sitzen in der Mitte)*

Harry: Hätten Sie vielleicht gerne einen Apéro?

James: *(stutzt)* Werden wir auf diesem Schiff jetzt schon von den Gästen bedient?

*(Beide bemerken, dass sie für einen Moment ihre Rolle vergessen haben.)*

Harry: *(jetzt wieder mit englischem Akzent)* No, of course not! *(lacht verlegen)*

Eva: Sie sind uns einfach so sympatical, dass wir uns verpflichtet fühlen, uns um Sie zu kümmern.

Harry: Und darum hole ich Ihnen jetzt zwei Glas Champagner. Vo unserem besten... *(wird von Eva gestupst, korrigiert sich)* ...vom Besten, den es auf diesem Schiff gibt. *(geht ab)*

*(Marlene kommt von links im Rollstuhl dazu. Sie trägt ein schönes Galakleid mit einem riesigen Hut.)*

Eva: Ah, Frau La Cucaracha ist auch da. Kommen Sie, Sie können sich gleich neben Hern James setzen.

*(Eva rollt sie zum Tisch und platziert sie neben James. Da aber ihr Hut so groß ist, gibt es ein aufwendiges Hin und Her beim Platzieren.)*

Marlene: Ich danke Ihnen, Schätzchen, setzen Sie sich doch auch gleich dazu. *(sie mustert James und Lorena)* Sie sehen fantastisch aus! Ich freue mich neben Ihnen zu sitzen.

James: *(mustert sie)* Ein interessanter Hut.

Marlene: Ah, ist er Ihnen aufgefallen? Wie ich diesen Hut im Geschäft gesehen habe, habe ich mir gesagt: Dieser oder keiner!



Lorena: *(zu sich)* Keiner wäre besser gewesen!

James: *(schaut sich um)* Wo ist denn Ihr Butler?

Marlene: Ich habe ihm... *(sucht das Wort)* Laub gegeben.

James: Laub?

Marlene: Ja. Wie heißt das Laub, das nicht von den Bäumen fällt... *(sucht, dann fällt es ihr wieder ein)* ...ah: Urlaub!

Harry: *(kommt mit Michail, er trägt inzwischen schöne Kochkleidung und eine Kochmütze)* Voilà, da kommt der Champagner. Und wir haben sogar die große Ehre, dass uns der Chefkoch persönlich bedient! Aha, und Frau la Cucaracha ist auch da, wie schön.

*(Michail schenkt allen ein, sich selber auch. James staunt darüber.)*

Harry: *(er erhebt das Glas)* Lassen Sie mich einen Toast aussprechen, auf die freudige Begegnung hier auf der wunderschönen MS Sausewind. Trinken wir auf das Glück, es möge uns allen heute hold sein!

*(Alle wollen trinken, werden aber von Michail davon abgehalten.)*

Michail: Wie wir in Frankreich zu sagen pflegen: Es tut meinem Herzen weh, wenn ich vom Glas den Boden seh!

James: *(steht auch auf)* Da werde ich gerne noch einen amerikanischen Trinkspruch los: Sport ist Mord, aber Sprit hält fit!

Marlene: *(erhebt das Glas erneut)* Und in Spanien sagen wir: Auf die Männer, die wir lieben und die Penner, die wir kriegen!

*(Anton tritt als Militär-Attaché Böllenbrätsson auf. Er trägt eine hochdekorierete Militäruniform, eine blonde Perrücke und einen blonden Bart. Er spricht mit schwedischem Akzent.)*

Anton: Guten Tag, mein Name ist General Sören Böllenbrätsson.

- Pause -